

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags.  
Zu beziehen  
durch alle Post-  
anstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Ngr.  
Inserate die  
Spalten-Zeile  
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu  
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde.** Das am 5. März durch ein gemeinschaftliches Abendessen und darauf folgenden Ball gefeierte Stiftungsfest unseres Gewerbevereins, das auch von lieben Gästen aus Glashütte besucht war, verlief bei zahlreicher Theilnahme wie alljährlich in höchst befriedigender Weise. Die Tafelfreuden wurden durch viele launige Toaste, durch Quartettgesänge und eine „Aufführung“ wesentlich erhöht, und der Tanz hielt die Theilnehmer fast bis zum Morgen vereinigt.

— 8. März. Der heutige Viehmarkt ist zahlreich besetzt. Das günstige Wetter hat auch sehr viel Publikum in die Stadt gezogen. Näheres über den Verlauf des Marktes in nächster Nr.

|| **Altenberg.** Die „Dresdner Nachrichten“ brachten in voriger Woche eine Neuigkeit aus unserer Gegend, die wir als unwahr zu bezeichnen uns genöthigt sehen. Es sollte in den ersten Tagen voriger Woche Schnee bis zu einer Elle Höhe bei uns gefallen sein. Wir würden, wenn es wirklich so wäre, uns nur darüber gefreut haben. Leider ist uns den ganzen Winter hindurch nicht einen Tag lang das Vergnügen zu Theil geworden, so viel Schnee beisammen zu sehen. Wenn es gut ging, blieb der wenige höchstens eine halbe Woche, die letzte Zeit kaum einen Tag liegen. Der prophezeihte Winter wird wohl nun erst ein Jahr später eintreten. — Trotz dieser steten veränderlichen Witterung ist der Gesundheitszustand in unserer Stadt bis jetzt ein befriedigender zu nennen. Typhöse Krankheiten, wie solche in mehreren Orten der Umgegend aufgetreten sind, Gott sei Dank, uns fern geblieben. Selbst unter den Kindern, welche unter derartigem Witterungswechsel leicht zu Krankheiten geneigt sind, findet man dergleichen nicht.

o **Altenberg.** Die Umfassungsmauern unseres Gottesackers, welche zum Theil ganz zweckgemäß restaurirt worden sind, aber im Uebrigen ein ruinenartiges Aussehen bieten, haben nun schon eine geraume Zeit zum öffentlichen Aergerniß gereicht, so daß man doch wohl der Hoffnung Raum geben darf, daß in diesem Jahre zur Beseitigung dieses Schandflecks Hand angelegt werden wird, zumal auch an den dazu erforderlichen Arbeitskräften dieses Jahr kein Mangel sein dürfte. Wir haben uns nun so ziemlich an den keineswegs erquickenden Anblick genannter Mauer gewöhnen müssen, aber den unsere Stadt besuchenden Fremden fällt diese Unzierde um so mehr in die Augen, als man allerorts der Ruhestätte der Todten durch Verschönerung derselben eine größere Aufmerksamkeit widmet, als es

bisher bei uns geschehen ist. Möchten diese Worte nicht unbeachtet verhallen, wie es mit so mancher Anregung zur Entfernung hiesiger Uebelstände geschehen ist.

**Geising.** Am Vormittag des 7. März kam ein mit zwei braunen Pferden bespannter Wagen, muthmaßlich aus Glashütte, hier durch, dessen Führer, wie Hr. Mühlensbesitzer Rehn gesehen, die Straße verließ und in den Wald einlenkte. Aufmerksam auf das Geschirr, beobachtete er es ferner und sah, wie der Führer am Abhange eines Berges hinfuhr, endlich aber aus dem Wagen fiel und im Schnee liegen blieb. Man brachte auf Hrn. Rehn's Anregung den total Betrunknen wieder auf den Wagen und mit diesem nach Geising. Man vermuthete, daß er Kohlen aus Böhmen holen wollte, richtete einen Mann aus, der das Geschirr nach Zinnwald führte und den ohne Besinnung im Wagen liegenden Führer mitnahm. Dort soll er nach langer Zeit zu sich gekommen sein. Man will hierdurch dem Eigenthümer des Geschirres die Sache mitgetheilt haben.

+ **Bärenstein bei Lauenstein.** Am vergangenen Sonntage, 4. März, ward uns vom Gesang-Verein „Sängerkreis“ unter Leitung und Mitwirkung des Herrn Cantor Müller und seiner Familie ein Concert gegeben, dessen reichhaltiges Programm den Musik-Kennern und Freunden des Gesanges, die sich von Nah und Fern eingefunden hatten, wahrhaft Nobles und Seltenes darbot. Männer-, gemischte und andere Gesänge kamen in rascher Aufeinanderfolge zum Vortrag, die Gesangspiecen bestanden größtentheils aus gutgewählten Volksliedern, die mit Pianofortespiel abwechselten. Wenn die Leistungen des Gesangvereins in Hinsicht seines jungen Daseins wohl befriedigten, so konnte es namentlich den Pianofortespielern an lebhaftem Applaus nicht fehlen. Unter andern nennenswerthen Musiksachen, wie z. B. die Tubelouverture zu 8 Händen von Weber u., kamen auch die Overture zu den „Hugenotten“ von Meyerbeer, 4händig, eine F-dur-Sonate von Beethoven, op. 10, 2händig, getragen von den talentvollen Zwillingstöchtern des Herrn Cantor Müller, und eine gut arrangirte Overture zu „Oberon“ von Weber, zur Aufführung. Diese letztgenannten Stücke bildeten unbedingt den Glanzpunkt des ganzen Concertes. Mit Wohlgefallen hörte man auch zwei kleinen Clavierschülerinnen der Frau Cantor Müller zu, die ihre nicht leichten Sachen trefflich spielten. Mit einem Worte: das Concert machte den Concertgebern alle Ehre, und da Herr Cantor Müller der Mann ist, der etwas Tüchtiges leisten will und kann, so bitten wir, er möge uns bald wieder und öfterer zu einem solchen Concert zusammenführen.

† **Vom Gebirge.** In Nr. 18 d. Bl. sprach sich in dem Gevatterbriefe aus Dresden der Gevatter Piezsch sehr mißliebig, doch mit Recht darüber aus, „daß, während in katholischen Ländern mit der Aschermittwoche alle geräuschvollen Vergnügungen aufhören müssen, in protestantischen Ländern das Jagen nach Zerstreung und Vergnügungen bis zum Palmsonntag fortbauere.“ Lieber Piezsch, diese Vergnügungsfucht ließe man sich in der Residenz wohl immer noch gefallen. Was soll man aber dazu sagen, wenn dieselbe auf eine auffallende Weise auch das Gebirge ergreift? Des Schmaußens ist auch hier kein Ende, und Bälle, Concerte jagen einander und der jungen Welt wird nur zu oft Gelegenheit geboten, bei Tanzvergnügungen die mühsam erworbenen paar Groschen zu verthun. — Zur Arbeit sind diese jungen Leute, die leider sehr oft bis zum Morgen jubeln, in der Regel nicht aufgelegt und dann wird auch noch blauer Montag gemacht. Wo soll das hin? Da brauchen wir der Wahrsagerin in Zinnwald nicht, um so Manchem ein düsteres Bild von seiner Zukunft zu entwerfen. — Vergangenen Donnerstag ist in Zinnwald ein Haus abgebrannt. Eine Kage, die mit einem Brande aus dem Ofen gesprungen und auf den Boden in das Heu gekrochen, soll diesen Brand veranlaßt haben.

**Dresden.** Herr Ministerialdirector Dr. Weinlig ist von der Reise nach Paris, welche er in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Centralcommission deutscher Bundesstaaten in Gemeinschaft mit dem königl. bairischen Ausstellungscommissar, Herrn von Haindl, unternommen hatte, zurückgekehrt. Es ist gelungen, die kaiserlich französische Ausstellungscommission zu solchen Abänderungen ihrer letzten Verfügungen zu bestimmen, daß eine Schmälerung des früher zugetheilten Raumes nicht eintreten wird. Daran, daß eine Vergrößerung erlangt werden könne, war überhaupt nicht zu denken. Auch in andern Punkten wird das Resultat der persönlichen Verhandlung als zufriedenstellend bezeichnet.

— Am 20. April wird die Zollvereins-Conferenz in Dresden eröffnet werden.

**Preußen.** Ueber die in letzter Zeit in Berlin stattgehabten Ministerberathungen verlautet noch gar nichts Gewisses. Es läßt sich aber aus dem Umstande, daß der König, der Kronprinz, der preußische Botschafter in Paris, der Gouverneur von Schleswig, der Chef des Generalstabs der preußischen Armee, die Spitzen des Militär-Cabinetts u. c. zu den Berathungen hinzugezogen wurden, die Folgerung ziehen, daß es sich um sehr ernste Dinge handelt. Die Einen prophezeihen Krieg mit Oesterreich, die Andern friedliche Auseinandersetzung der Allirten wegen Holstein, nach Art des Lauenburger Kaufes. Bismarck soll dem König erklärt haben: entweder ein neues Ministerium oder Krieg mit Oesterreich. Auf beide Alternativen soll der König mit Nein geantwortet haben. Man sagt, daß nun Oesterreich durch den Bund die Initiative ergreifen und nun an Preußen eine Aufforderung wegen der Herzogthümer ergehen lassen wolle. Die Gerüchte wegen Mobilmachung der preußischen Armee sind unbegründet; dagegen soll in diesem Jahr die Landwehrcavallerie bei 6 Armeecorps zur Übung eingezogen werden. Es fällt dies um so mehr auf, als man bisher die Landwehr durch die Armee-Reorganisation

als aufgehoben betrachtete, während aus obiger Bestimmung das Gegentheil hervorgeht, woraus man auf kriegerische Absichten der Regierung schließen will.

**Karlsruhe.** Nach einer Abwesenheit von mehr als drei Monaten kehrte am 4. März unser Großherzog in sein Land zurück. Der Aufenthalt am Genfer See hat seine Gesundheit vollständig hergestellt, und er ist so wohl und frisch als je. Die Reise von der Schweizer Grenze bis hierher war eine förmlich festliche; auf jeder Station wurde er von den Gemeindevertretern und einer froh bewegten Menschenmenge begrüßt. In Karlsruhe empfingen die Großherzogin, die fürstlichen Kinder und die übrigen Glieder der Behörden und sehr zahlreiche Deputationen aus allen Gegenden des Landes den geliebten Fürsten. Alle Straßen der Stadt waren festlich besetzt und das bewegte Treiben in den Straßen dauerte bis zum Abend spät. Der überaus herzliche Empfang wird dem Großherzog wohl am besten sagen, welche Stimmung im Lande herrscht, und er wird überzeugt bleiben, daß die weit überwiegende Mehrheit des Volkes seine freisinnige Regierung als ein hohes Glück empfindet und sich ihm zum tiefen Danke verpflichtet fühlt.

**Nassau.** Die Klagen über den Handel mit armen Knaben und halbreifen Mädchen mehren sich in neuerer Zeit wieder. Diese unglücklichen Kinder werden nach Rußland und Scandinavien getrieben, um daselbst mit Muscixen, Handel mit Holz- und Korbwaaren, meistens aber durch Betteln ihrem unsaubern Principale, auf deutsch Seelenverkäufer, volle Taschen und faule Tage zu verschaffen. Wenn die Unglücklichen ihre Bettelmission erfüllt haben, kehren sie physisch und moralisch in einem höchst bedauernswerthen Zustande nach der Heimath zurück, um dort die Demoralisation fortzupflanzen. Leider geschieht von der nassauischen Regierung sehr wenig, um diesen Krebschaden zu beseitigen.

**Schleswig-Holstein.** Die „Schlesw.-Holst.-Ztg.“ schreibt: Die Auswanderung aus Schleswig-Holstein scheint noch nie so stark gewesen zu sein, wie sie in diesem Jahre beginnt; selbst nach Beendigung unsers dreijährigen Krieges mit Dänemark sah man nicht so viele Heimathmüde. Ganz besonders aus Schleswig, und dort wieder aus den reichen Districten Angeln und Friedlands gehen Massen nach Nordamerika, um in den Staaten Iowa und Wisconsin neue Heimath zu finden. Die Mehrzahl dieser Auswanderer sind kräftige junge Leute, welche die Furcht vor dem preußischen Kriegsdienste forttreibt. Armuth und Mangel an Erwerb im Vaterlande zwingt die Leute nicht zur Auswanderung, dieselben sind vielmehr Alle mehr oder weniger begütert, manche von ihnen sogar wohlhabend.

**Das Dux-Frauensteiner Eisenbahnproject** ist nach öffentlichen Mittheilungen in das Stadium getreten, daß mit den Vorarbeiten begonnen werden soll. So sehr wir dem Unternehmen im eigenen Interesse Erfolg wünschen, so sehr müssen wir bezweifeln, daß es möglich sein wird, das erforderliche Bau capital durch Actienemission aufzubringen, wenn nicht die Comiteemitglieder selbst mindestens  $\frac{1}{10}$  des Capitals zeichnen. Auf die Theilnahme des großen Publikums ist bei diesem Projecte ebensowenig zu rechnen, als bei dem Dippoldiswaldaer. Das Dippoldiswaldaer Comitee theilt unsres Wissens diese Ansicht, und wird, obwohl

das Baucapital sich hier kaum auf  $\frac{1}{3}$  oder  $\frac{1}{4}$  der für das Dux-Frauensteiner nöthigen Summe belaufen möchte, gar nicht den Versuch machen, das Project aus Privatmitteln zur Ausführung zu bringen, sondern sich lediglich darauf beschränken, um den Bau der Bahn aus Staatsmitteln betr. Orts zu petitioniren. So hat es uns denn auch nicht überrascht, in Altenberg, obwohl dieser Stadt die neue Bahn ziemlich nahe kommen wird, wenig Theilnahme für die Dux-Frauensteiner Linie zu finden. Sollte indeß eine nähere oder

entferntere Möglichkeit der Beschaffung des Baucapitals in Aussicht stehn, dann würde allerdings für Altenberg die Verpflichtung in den Vordergrund treten, in Zeiten die geeigneten Schritte zu thun, daß die fragliche Bahnlinie der Stadt Altenberg möglichst nahe gebracht werde. Oder rechnet man dort auf das Mäßigthal? dessen Ausführbarkeit aus Privatmitteln zur Zeit ebenso unmöglich ist, als die der übrigen Projecte.

## Der arme Hausfrier.

Eine Geschichte von C. F. Otto.

(Schluß.)

Ein Jahr war abermals vorüber. Frix hatte es so weit gebracht, das Häuschen kaufen zu können, in welchem es bisher zur Miethe gewohnt, und es schien ihm nur, als könnte er recht gut eine Frau brauchen. Bisher hatte er Küche, Wirthschaft und Laden ohne weibliche Beihülfe Alles in eigener Person verwaltet, aber es war ihm unangenehm, daß er den Laden zuschließen mußte, wenn er einmal nach der Stadt ging, um Einkäufe zu besorgen; auch durfte er nie über Nacht bleiben, weil er fürchtete, bestohlen zu werden. Dann kam ihm Wäscher- und Flickerlohn ziemlich theuer, und bei aller Geschäftigkeit war es ihm doch zu einsam im Haus.

Die Leute im Dorf wußten bereits, wer die Hausfrau werden würde, die Margreth nämlich; denn die Beiden kamen jetzt öfters zusammen und thaten ohne Hehl wie Zwei, die einander recht lieb haben. Man gönnte es ihnen; nur der Conrad sah seines Bruders Glück mit giftigen Augen.

Eines Tages schloß Frix seinen Laden, zog seinen Sonntagsrock an und ging nach Margreths Wohnung. Die Leute, welche ihn so gepuzt und ernst einher-schreiten sahen, vermutheten, was er vorhabe, und das nächste Paar, das getraut würde, mußte nach Aller Meinung die Margreth und Frix sein.

Als er in die Stube trat, saß das Mädchen am Tisch. Er fragt sie, wo der Vater sei, und sie schaut ihn groß, still und lächelnd an und sagt: „Droben auf dem Boden,“ und als der Frix zu ihr spricht: „Geb' hin und ruf' ihn,“ legt sie schnell das Nähzeug weg und springt die Treppe hinauf. Der Alte kam. Margreth geht in das Kammerchen neben der Stube, und das Herz pocht ihr laut; sie läßt die Thüre ein ganz wenig offen und stellt sich davor; so konnte sie sehen und hören, was vorging.

„Guten Tag,“ sagt der Frix grüßend, und ihr Vater darauf: „Schön Dank, willkommen!“ und gibt ihm die Hand.

Und der Frix dankt wieder; darauf spricht ihr Vater: „Seh' Dich.“ Aber der Frix fing an zu stocken, als er erwiderte: „Gebt Euch keine Mühe, Nachbar,“ und er bleibt stehen.

Dann ward's einen Augenblick still, bis ihr Vater wieder anfängt: „Was bringst Du?“ — Da sagt der Frix laut: „Nachbar, es geht bei mir nicht länger ohne Frau, gebt mir Eure Margreth, sie soll's gut bei mir haben!“

Margreth stockte der Athem, als sie das hörte, — jetzt meint sie, müsse ihr Vater antworten und Ja sagen. Der Frix hustete einige Mal, und dann war's wieder still.

„Hab' mir's gedacht, was Du willst,“ begann jetzt ihr Vater. „Du warst leichtfertig in Deiner Jugend, bist aber ein rechtschaffener Mann geworden, und kann Dir jetzt Niemand etwas Uebles nachreden.“

Gute Margreth, wie freut sich dein Herz über dieses Lob aus dem Munde des Vaters, und welche Last fällt dir von der Seele! Und immer freudiger hört sie zu, als der Vater fortfährt: „Du hast jetzt ein gutes Auskommen und kannst's noch zu etwas bringen!“

Aber der Frix stand mit gesenktem Blick, und es arbeitete in ihm, und er wäre am liebsten gleich davongegangen. „Allein Manches,“ fuhr jetzt der Alte fort, „woran Du freilich nicht schuld bist, ist nicht nach meinem Sinn. Dir will ich's nicht anrechnen, für Dich ist's kein Anstoß; aber ein Anderer — Du verstehst mich wohl?“

Da konnte der Frix nicht länger an sich halten. „Nachbar,“ rief er „macht kein Langes und Breites, sagt Ja oder Nein!“

„Ich möchte Ja sagen,“ erwiderte der Alte; „aber Dein Vater, nun der ist todt, doch Dein Bruder“ —

Er hatte noch nicht ausgeredet; Frix, ohne ein Wort zu sagen, nahm seine Mütze und rannte aus der Stube, ging hinter durch den Hof und gerade in den Wald hinein. Margreth stürzte von der Kammer herein, fing an zu weinen und rang die Hände. Ihr Vater war bestürzt, sie wollte dem Frix nach, und nur mit Mühe hielt er sie zurück. Ihr Schmerz that ihm wehe; doch blieb er bei seiner Ansicht, in eine solche Verwandtschaft dürfe sein Kind nicht beirathen, dessen müsse er sich schämen; sei er auch ein armes Leut, so habe er doch seinen Stolz. Dem äußerst rechtschaffenen Mann war der Gedanke unerträglich, Leute zu Verwandten zu haben, die in so üblem Rufe standen. Margreth dachte freilich nicht mehr so streng in diesem Punkt, seit sie den Frix liebte.

Dieser strich lange planlos umher; mehrere Stunden irrte er durch den Wald und Feld, klagte sein Schicksal an und wünschte sich, von den Gefühlen seines Schmerzes überwältigt, den Tod. Plötzlich hielt er seine Schritte an. Er stand vor einem alten Baum, der seine Aeste weit in die Luft ausstreckte; es war dieselbe Buche, wo er einst Margreth getroffen, von welcher Zeit an er sie liebte. Sein Schicksal erschien ihm jetzt doppelt hart. Warum war er ein anderer Mensch geworden? wozu hatte er sich losgerissen aus lasterhafter Umgebung und sich mit Mühe emporgearbeitet zu einer ehrenhaften Stellung, da ihm jetzt der Preis seiner Mühe, der Lohn seines Bestrebens, der Besitz Margreths versagt wurde? Warum sollte er büßen, was er nicht verschuldet, was konnte er dafür, daß Conrad sein Bruder, und daß dieser Bruder übel beleumundet war? — In dumpfem Schmerz warf sich Frix unter der Buche nieder. Die

untergehende Sonne brannte röthlich durch die hohen Fichtenstämme, die Wipfel ragten wie dunkle Spizen in den hellen Abendhimmel. Er sah einzelne Sterne aufblitzen, sah, wie sie allmählig von schwarzen Wolken verdeckt wurden; ein fernes Leuchten zuckte auf, den Saum der Wolken feurig durchglühend. Es kümmerte ihn nicht. Die Blitze wurden häufiger, stärker, der Wald fing an, dumpf und hohl zu brausen, der Donner hallte; es kümmerte ihn nicht.

Rasch zog die Nacht heran; bald waren Wald und Himmel und Erde in eine einzige dunkle Masse verschwommen. Da bricht ein gewaltiger Blitzstrahl aus den finstern Wolkenschlünden; was vorher eine Nacht war, ist jetzt ein flimmerndes Feuermeer. Gleich darauf erfolgt ein dröhnender Schlag, der von Berg zu Berg, von Schlucht zur Schlucht, von Thal zu Thal fortrollt. Die Gipfel der Bäume beugen sich wie schwache Ruthen, Aeste splintern, Raben und anderes Gethier, vom Feuerglanz scheu gemacht, fliegen krächzend auf. Ein ununterbrochenes Flammen durchzittert die Luft, der Donner wird verschlungen vom Sturm. Furchtbar großartig, wie man es in der Ebene nicht kennt, tritt das Gewitter in den Bergen auf.

Fritz hatte sich aufgerafft. Ihn, der vorhin sein Leben nichts geachtet hatte, beschlich ein banges Gefühl; er eilte dem Dorfe zu. Wie er nun aus dem Walde tritt, sieht er einen Schimmer, der Himmel glüht, und die Lüfte zittern die Töne der Sturmglocke. Der Regen fällt in schweren Tropfen nieder, der Sturm läßt nach. Fritz erreicht in athemlosem Lauf eine kleine Anhöhe; das Dorf liegt vor ihm; es brennt im oberen Theile, dort ist Margreths Wohnung. Sie steht bereits in Flammen, als er an Ort und Stelle kommt. Er hilft löschen, das Feuer greift nicht weiter; zwei Häuser sind eingäschert, die Bewohner derselben haben wenig oder nichts gerettet.

Auf einem Bündel Bretter saß Margreth, das Gesicht mit den Händen bedeckt, und weinte still. Fritz trat zu ihr. „Margreth!“ — rief er dumpf.

Sie lehrte sich um und sieht ihn starr an, und mit dem Finger auf die rauchenden Trümmer deutend spricht sie jammernd: „Ich wollt, ich läge da drin!“

Fritz knirschte die Zähne zusammen.

„Und ich mit Dir!“ — erwiderte er, düster blickend.

Margreths Vater stand dahinter und hatte die Worte gehört. „Fritz,“ sagte er, „ich bin nun ein Bettler, und diese ist eines Bettlers Kind; möchtest Du sie noch?“

Der Fritz schwieg.

„Du hast,“ fuhr der Alte fort, „heute um ihre Hand angehalten; würdest Du es morgen auch noch thun?“

Fritz sagte nichts als: „Adieu, Margreth!“ und ging.

Es hätte ihm das Herz brechen mögen, wenn er daran dachte, daß das arme Mädchen in der schauerlichen Nacht obdachlos draußen saß an der Brandstätte bei ihrer wenigen geretteten Habe. Fritz war kaum zu Hause angekommen, als die Deffnung des Ladens verlangt wurde; er mußte Branntwein herausgeben. Länger als eine Stunde war er so beschäftigt, daß an kein Weggehen zu denken war. Den ersten freien Augenblick benutzte er, den Laden wieder zu schließen und sich nach der Brandstätte zu begeben. Dort war man noch beschäftigt, zu löschen und dem Feuer Das und Jenes zu entreißen; halbverkohlte

Balken wurden herausgezogen, eiserne Löpfe und andere Dinge von Metall, die nicht geschmolzen oder zerschlagen worden waren.

Margreth fand er nicht dort, aber ihren Vater. Er nahm ihn bei Seite und sagte: „Zieht zu mir, bis Ihr wieder aufgebaut, in mein oberes Stübli; da ist Ploß für Euch und Eure Tochter.“

Der Alte schaut ihn eine Weile groß an, drückt ihm die Hand und sagt: „Meinetwegen.“ Und nun packt Fritz einige der geretteten Gegenstände an und schafft sie in seine Wohnung. Als Alles untergebracht, kocht er einen guten Kaffee und holt Vater und Tochter, damit sie sich wieder erwärmen und ausruhen. Von da an wohnten die Beiden bei ihm.

Margreths Vater baute nicht wieder auf, sondern verkaufte den Ploß. Man wußte, warum. Fritz hatte das Jawort erhalten und bestand darauf, daß sein Schwiegervater seine Tage bei ihm beschließe, und dieser willigte ein, weil seine Frau todt und Margreth sein einziges Kind war, von dem er sich nicht trennen wollte.

Am Hochzeitstag ging's zwar nicht hoch her, aber desto vergnügter, und am vergnügtesten und glücklichsten waren die beiden Brautleute, die nach manchen Wechselfällen endlich das schönste Ziel erreicht.

Unter den geladenen Gästen befand sich Conrad, Fritzens Bruder, nicht. Wo er war, wußte Niemand. Schon seit längerer Zeit kamen mehrere Diebstähle in der Umgegend vor; man vermuthete, daß Conrad dabei theilhaftig sei, es geschah Hausdurchsuchungen bei ihm, man fand aber nichts. Neuerdings war in einer Mühle ein bedeutender Diebstahl verübt worden; der Verdacht fiel auf Conrad Ammer, es war fast gewiß, daß er der Thäter. Er sollte eingezogen werden; als aber die Gerichtspersonen erschienen, um ihn zu verhaften, war er fort. Alle Nachforschungen nach ihm waren vergeblich; wahrscheinlich war es ihm gelungen, in das Ausland zu entkommen. Die Dorteil, welche als Helfershelferin gedient, wurde überführt und in's Zuchthaus gebracht.

So war denn Fritz allein noch von seiner Familie im Ort; er erfreute sich allgemeiner Liebe und Achtung und lebte glücklich mit seiner Margreth. Er kaufte ein Ackerchen, eine Wiese nach der anderen und bekam endlich eine Wirthschaft mit ein paar stattlichen Kühen im Stall, die der Margreth größte Freude waren, natürlich außer ihrem Mann, Kindern und Vater, an denen allein sie in treuester Liebe hing.

Der Fritz aber hatte eine Leidenschaft für die Buchen; wo es nur ging, pflanzte er solche an, und kam einmal ein schweres Gewitter, so warf er einen Blick durch's Fenster, sah dann sein junges Weibchen an und gab ihr einen Kuß. Er war einst ein „armes Leut“ gewesen, aber heute hätte er mit Niemandem, auch nicht mit dem reichsten Manne getauscht.

Noch wandert von den Thüringer Bergen gar viel „armes Leut“ hinaus in's Land, aber einen Haufstrer mit Schwamm und Feuersteinen trifft man nicht mehr darunter. Das Alles trägt jetzt Streichhölzchen feil. Ein Wunder ist's, wenn noch ein alter Forstmann, treu seiner Gewohnheit, Stein und Stahl und Schwamm aus der Tasche zieht und gemächlich schlafend nach alter Weise sein Pfeifchen behaglich anzündet.

## Verhandlungen der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

3. Sitzung am 23. Februar 1866.

Anwesend die Stadtverordneten: Reichel, Vorsteher, Böhme I., Schmidt I., Bucher, Böhme II., Raumann, Zimmermann, Wille und Schmidt II.

1) Nahm man Kenntniß von der Verordnung der Königl. Brandversicherungs-Commission, nach welcher dieselbe einen Beitrag zum Ankauf und Abbruche der hiesigen Fleischanstalten zu gewähren ablehnt. Man beschloß, bei dieser Bescheidung Beruhigung zu fassen.

2) Auf den anderweiten Rathschluß vom 14. Febr. d. Js., die Legung einer eisernen Röhrfahrt und die Einholung eines Gutachtens und Projectes betreffend, entstand eine längere Debatte. Allgemein war man der Ansicht, daß, wenn das Steinbrunnenwasser für die ganze Stadt ausreicht, allerdings der Aufwand für eine eiserne Röhrfahrt nicht zu hoch sei. Das Collegium hat auch in seinem Beschlusse vom 9. d. Mts. die Vortheile einer eisernen Röhrfahrt nicht verkannt, glaubte jedoch bei der Wichtigkeit der Sache seiner Pflicht schuldig zu sein, vor Einholung eines Gutachtens und Projectes vom Herrn Oberberg-Ingenieur Henoch in Plauen erst darüber Gewißheit zu haben, ob das Steinbrunnenwasser für die Stadt ausreichend ist und ob nicht auf billigerem Wege ein gleiches Resultat, als durch eine eiserne Röhrfahrt zu erreichen sei. Man muß daher lebhaft bedauern, daß der Stadtrath die diesseitige, gewiß wohlmeinende Ansicht ganz verkannt und durch seinen Vorstand den obigen Beschluß in einer Weise öffentlich beleuchtet hat, die dem Stadtverordneten-Collegium durchaus nicht angenehm sein

kann. Außerdem mußte man aber auch bedauern, daß der Stadtrath auf den diesseitigen Vorschlag, ein Gutachten vom Röhrrmeister Herrn Junke in Dresden einzuholen, sich gar nicht geäußert hat. Das Collegium kann sich auch jetzt noch nicht von der Ansicht trennen, daß in der gegenwärtigen hochwichtigen Sache zuvor das diesseits beantragte Gutachten einzuholen sein dürfte, und beschloß, der Entschliebung des Stadtraths vom 1. d. Mts.: vom Herrn Oberberg-Ingenieur Henoch in Plauen ein vollständiges Project mit Kostenanschlag für eine neue Röhrfahrt mit gußeisernen Röhren ausarbeiten zu lassen, mit dem Wunsche beizutreten, daß auch dem diesseitigen Antrage Rechnung getragen werden möge.

Hierauf kam

3) das Protocoll der Deputation für Communaländereien und das Forstwesen vom 7. d. Mts wegen Verlegung eines Fluthers und eines Wassergrabens an der dem Mühlenbesitzer Hrn. Schmidt zugehörigen Mühle, sowie wegen käuflicher Ueberlassung eines Stückes Areal an genannten Herrn Schmidt, in Vortrag. Das Collegium trat dem Gutachten dieser Deputation unter dem Antrage bei, daß Hr. Schmidt unter annoch zu bestimmenden Umständen das Wässern der Commun-Wiese gestatten möchte.

4) Von der Mittheilung des Stadtraths über die Wahl des Herrn Schmiedemstr. Nobis als Bezirksvorsteher im I. Bezirke nahm man Kenntniß.

Endlich beschloß man

5) ein Gesuch um Dispensation von der Gewerbsmündigkeit dem Stadtrathe zur Genehmigung zu empfehlen.

Dippoldiswalde, am 24. Februar 1866.

Das Stadtverordneten-Collegium.

H. H. Reichel. Vorsteher.

## Kirchliche Nachrichten.

Altensberg, Monat Januar und Februar 1866.

Gebraut wurden: Juv. Wilh. Ehrenr. Höhnel, Bürger u. Strumpfwirker hier, und Aug. Emilie Vierig, weil. C. Fr. B., gew. ans. Bürg. u. Handelsm. hier, nachgel. ehel. jüngste Tochter; — Carl Aug. Knauthe, Einw. u. Bergm. hier, ein Wittwer, und Frau Joh. Gotthele Clausnitzer, weil. C. Fr. C., gew. Einw. u. Fuhrm. hier, nachgel. Wittwe; — Johann Ed. Horn, Straßenbauassistent z. Z. in Leipzig, und Henr. Therese Siegel, W. Gabr. S., Bürg. u. Fleischaermstr. hier, ehel. einz. Tochter; — Emil Ferd. Herrm. Wiltsch, ans. Bürg. u. Fleischer hier, und Wilhelm. Ther. Schwenke, C. A. Schw., ans. Bürg. u. Fleischerstr. in Dippoldiswalde, ehel. ält. Tochter.

Geboren wurde ein Sohn: dem ans. Bürg. u. Bergarb. Carl Ehrenr. Ehrhardt hier; — dem Einw. u. Bergarb. Fr. Herm. Walther hier; — Herrn Friedr. Wilh. Zinnert, Depositen- und Sportelkredant, sowie Grund- und Hypothekensbuchführer im hies. Kgl. Gerichtsamte; — dem Einw. u. Bergarb. Carl Gotth. Zirnstein hier; — dem ans. Bürg. u. Sattlermstr. Friedr. Moritz Büttner hier; — dem Einw. u. Wäschsteiger Friedr. Gregott Siegel hier; — dem ans. Bürg. u. Fleischerstr. C. Wilh. Straßberger hier; — ein Mädchen: dem Einw. u. Bergarb. Aug. Ehrenr. Mühle hier; — dem Bürg. u. Bergarb. Jul. Benj. Mösche hier; — dem Bürg. u. Schneidermstr. Carl Gottlob Nische hier; — dem Einw. u. Bergarb. C. Friedr. Hesse hier; — dem Einw. u. Postillon Carl Christlieb Donath hier; — dem ans. Bürg. u. Fleischer Emil Ferd. Herm. Wiltsch hier; — dem ans. Bürg. u. Bergarb. Friedr. Emil Höhnel hier; — dem Bürg. und Schuhmachermstr. Friedr. Gottl. Hartmann hier.

Gestorben ist: Johanne Chr. Kirsten, weil. C. S. K., gew. ans. Bürg. u. Kunstw. hier, nachgel. Wittwe, 71 J. 11 M. alt, an Altersschwäche; — Jgfr. Karoline Wilh. Georgi, weil. C. S., gewes. Einw. u. Waldarb. hier, nachgel. ehel. Tochter, 22 J. 9 M. alt, an Brustkrankheit; — Carl Friedr. Ditt rich, Haus- u. Feldbes. in Hirschsprung, 33 J. alt, am Nervenstieber; — Jul. Benj. Mösche, Bürg. u. Bergm. hier, 42 J. alt, an Rückenmarklähmung, und dessen Tochterl. Ida Marie M., 1 M. alt, an Schwäche; — Christ. Doroth. Hilde-

brandt, weil. J. S. H., gew. Kgl. Acc. = Güterbeschauers in Dresden, nachgel. Wwe., 80 J. 8 M. alt, an Altersschwäche; — Juv. Carl Osw. Thömel, Hilfsbered. beim hies. Kgl. Gerichtsamte hier, Fr. A. Th., ans. Bürg. u. Maurermstr. hier, ehel. Sohn, 21 J. alt, an Brustleiden.

Am Sonntag latäre Communion und Beichte (1/29 Uhr) durch Herrn Pastor Hartenstein.

Dippoldiswalde, vom 1. Jan. bis 7. März 1866.

Geboren wurde Hrn. Friedr. Claas, Weber allhier, eine Tochter. — Hrn. Aug. Kess, Töpfer allhier, ein Sohn. — dem Wiesenarb. Glieb. Heint. Müller in Glend ein Sohn. — Hrn. Adolph Kühnel, Schneidermstr. allhier, eine Tochter. — dem Handarb. Carl Aug. Boden allhier ein Sohn. — Hrn. Carl Aug. Heint. Wahl, Haus- und Feldbes. in Glend, ein Sohn. — Hrn. Carl Adolph Röhriuger, Defonom allhier, ein Sohn. — Hrn. Carl Friedr. Aug. Kunzmann, Raths-Registrator allhier, eine Tochter. — dem Handarb. Joh. Friedr. Hauswald allhier ein Sohn. — dem Handarb. Heint. Wilh. Göhler allhier eine Tochter. — Hrn. Heint. Bernhard Fischer, Spielwaarenhändler allhier, eine Tochter. — Hrn. Bernhard Melker, Amtstrassenmstr. allhier, eine Tochter. — dem Handarb. Wilh. Heint. Fleischer allhier eine Tochter. — Hrn. Rudolph Richard Kaden, Stuhlmacher allhier, ein Sohn. — Hrn. Karl Heint. Schmidt, Ortsrichter in Glend, eine Tochter. — dem Handarb. Carl Aug. Helbig allhier ein Sohn. — Hrn. Friedr. Aug. Böhme, Wirthschaftsbes. in Oberhäfisch, ein Sohn. — Hrn. Friedr. Traug. Strauß, Colporteur in Ulberndorf, eine Tochter. — Hrn. Ernst Moritz Langer, Strohhutfabrikant in Ulberndorf, ein Sohn. — Hrn. Friedr. August Heinrich, Schneidermstr. allhier, ein Sohn. — dem Handarb. Ernst Gustav Fuhrmann allhier eine Tochter. — Hrn. Carl Herm. Pönig, Kaufmann allhier, ein Sohn. — Hrn. August Funke, Restaurateur in Verreuth, eine Tochter. — Hrn. Heint. Friedr. Aug. Nobis, Schmiedemstr. allhier, eine Tochter. — Hrn. Friedr. Wilh. Göbel, Schuhmacher allhier, eine Tochter. — Hrn. Ernst Aug. Schiller, Maschinist allhier, eine Tochter (in Verreuth geboren). — dem Handarb. Ernst Lobe allhier ein Sohn. — Hierüber 6' unehel. Kinder.

**Getraut** wurden: Joh. Glieb. Schröter, Tagelöhner, J. G. Schröters, Häuslers in Hagendorf in Schles., ehel. Sohn, ein Junggesell, und Jgfr. Jul. Christiane Erler, G. Erlers, Handarbeiters hier, ehel. 5. Tochter. — Carl Gottlieb Winkler, Bahnwärter am Pössendorfer Herrmannschacht, Hausbesitzer in Wendischcarsdorf, ein rechtskräftig Geschiedener, und Jgfr. Johanne Christiane Helbig, weil. C. G. Helbig's, Handarbeiters hier, hinterl. ehel. jüngste Tochter. — Ernst Herrmann Böhm, Gutsbesitzer in Albernorf, ein Junggesell, und Jgfr. Marie Theresie Anfermann, weil. J. Christoph Anfermann's, Gutsauszüglers in Oberhäslich, ehel. 4. Tochter. — Mstr. Ernst Moritz Schmidt, Töpfer und Bürger allhier, Mstr. C. M. Schmidt's, Töpfers und ans. Bürger's allhier, ehel. ältester Sohn, und Marie Theresie Damm, weil. Mstr. C. F. Damm's, Weißgerbers und ansäss. Bürger's hier, ehel. 2. Tochter. — Julius Ernst Mehlig, Böttcher und ansäss. Bürger hier, C. G. Mehlig's, Einw. u. Handarb. in Lampersdorf, 2. Sohn 1. Ehe, ein Junggesell, und Jgfr. Amalie Wilhelmine Thümmler, Mstr. C. F. Thümmler's, Schuhmachers und Bürger's hier, ehel. älteste Tochter. — Johann Gottlieb Köhler, Handarbeiter und Einw. allhier, ein Wittwer, und Frau Juliane Wilhelmine Schlenker, Mstr. C. A. Schlenker's, Schneiders und Bürger's hier, hinterl. Wittwe.

**Gestorben** ist: Ida Johanne Richter, Schuhmachermstr. allhier, ehel. Tochter, 7 W. 13 J. alt, an Lungenentzündung. — Mar Gotthold Schneider, Bäckerstr. allhier, ehel. Sohn, 8 W. 13 J. alt, an Schwäche. — Hulda Minna Deser, Musikus' allhier, ehel. Tochter, 4 W. 23 J. alt, an Krämpfen. — Frau Emilie Charlotte Wahl, Gutsauszüglers in Reinholdshain, Ehefrau, 63 J. 9 W. alt, an Altersschwäche. — Hr. Traugott Leberecht Scheffel, Rittergutsbesitzer auf und zu Berrenth, 79 J. 7 W. 24 J. alt, an Altersschwäche. — Frau Johanne Sophie Beger, Hausauszüglers in Glend, hinterl. Wittwe, 74 J. 3 W. alt, am Lungen Schlag. — Hr. Karl Ernst Böhm, Thierarzt und Cavillereibesitzer allhier, 48 J. 11 W. 10 J. alt, an den Folgen eines Knochenbruchs. — Frau Christiane Bogler, Tischlers allhier, hinterl. Wittwe, 61 J. 11 W. alt, an Lungenkrankheit. — Frau Christiane Augustine Claas, Webers allhier, Ehefrau, 30 J. alt, an Unterleibsentzündung. — Ernst Mar Grohmann, Schneiders in Reinholdshain, ehel. Sohn, 10 W. alt, am Zahnen. — Hr. Johann Carl Gotlob Poppe, Privatmann allhier, 69 J. alt, am Herzschlag. — Frau Christiane Friederike Kästner, Tagelöhners allhier, hinterl. Wittwe, 70 J. alt, an Altersschwäche. — Georg Gotthelf Liebsher, Postillon allhier, 44 J. alt, an Lungenkrankheit. — Frau Johanne Chr. Richter, Kunstgärtners allhier, hinterl. Wittwe, 71 J. 3 W. alt, an Altersschwäche. — Frau Wilhelmine Friedrich, Feilenbauers allhier, Ehefrau, 42 J. alt, an Darmentzündung. — Hr. Johann Christian Ebert, Maurer und Hausbesitzer allhier, 61 Jahr alt, an Brustwassersucht. — Eduard Alwin Ehrhardt, Stuhlmachers in Albernorf hinterl. ehel. Sohn, 2 J. 10 W. alt, am Schlagfluß. — Frau Johanne Christ. Friederike Köhler, Wirthschaftsbesizers in Glend, Ehefrau, 52 J. 3 W. 2 W. alt, an Nervenfatarrh. — Frau Anna Rosine Panzer, Zimmermanns in Seifersdorf, hinterl. Wittwe, 82 J. 5 W. 21 J. alt, an Altersschwäche.

Am Sonntag Lätare: Communion Hr. Super. v. Jobel. Vorm.-Pred. Hr. Diac. Mühlberg. Nachm. Vestunde.

**Frauenstein.** Am Sonntag Lätare predigt Vorm. Herr Super. Lic. th. Dr. Haffe. Nachmittags hält Herr Diac. Lehmann Fasten-Examen für die weibliche Jugend.

**Börsen-Bericht vom 6. März 1866.**

	Angeb.	Gesucht
v. 1830 à 1000 u. 500 Thlr. 3 <sup>o</sup> / <sub>100</sub>	—	90 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
Kleinere 3 <sup>o</sup> / <sub>100</sub>	91	95 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
Sächs. v. 1855 à 100 Thlr. 3 <sup>o</sup> / <sub>100</sub>	—	85 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
v. 1847 à 500 Thlr. 4 <sup>o</sup> / <sub>100</sub>	—	100 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Staats- v. 1852-1862 à 500 Thlr. 4 <sup>o</sup> / <sub>100</sub>	101	101
papiere bergl. à 100 Thlr. 4 <sup>o</sup> / <sub>100</sub>	101 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	101 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
Act. d. ehem. Sächs.-Schles. Eisenbahn-Comp. à 100 Thlr. 4 <sup>o</sup> / <sub>100</sub>	102 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
R. S. 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Landrentenbriefe, à 1000 Thlr. und 500 Thlr.	91 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	91 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Dergleichen kleinere 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 5 <sup>o</sup> / <sub>100</sub>	91 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	91 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Dresdner Stadtschuldcheine à 500 Thlr. 4 <sup>o</sup> / <sub>100</sub>	99 <sup>5</sup> / <sub>4</sub>	99 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
Dergleichen à 100 Thlr.	—	99 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
R. Preuß. Staatsanleihe 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 5 <sup>o</sup> / <sub>100</sub>	99 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	99 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Dergleichen 5 <sup>o</sup> / <sub>100</sub>	103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	103 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
R. R. Oesterr. Nationalanleihe v. 1854 5 <sup>o</sup> / <sub>100</sub>	62 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	62 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Oesterr. Loose von 1860 5 <sup>o</sup> / <sub>100</sub>	—	78 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien,	295 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	295
Öbbau-Bittauer Actien Litt. A.,	39 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	38 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Leipziger Bank	146	—
Leipziger Credit-Actien	86 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	86 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
Alberts-Bahn-Actien (Stamm-),	—	94 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
Dergleichen Prioritäten (1. Serie)	100 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	100 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
" 2.	101	—
" 3.	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	100
" 4.	—	100
Sächsische Bank-Actien	101 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	101 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
Oesterr. Banknoten in öst. Währ.	98 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	98 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
<b>Industrie-Actien.</b>		
Societäts-Brauerei-Actien	208	205 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Felsenkeller-Brauerei-Actien	—	135 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Dergleichen Prioritäten	—	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	134	134 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Dergleichen Prioritäten	102	101 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Nedinger Brauerei-Actien	—	75
Sächs. Dampfschiffahrts-Actien	119	119
Niederlöbmitzer Champagner-Actien,	91 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	91 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Sächs. Champagner-Actien,	62	59
Dergleichen Prioritäts-Obligationen 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 5 <sup>o</sup> / <sub>100</sub>	101	—
Dresdn. Feuerversicherungs-Actien pr. St. Thlr.	—	48
Lhobe'sche Papierfabrik-Actien	137 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	137 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Dergleichen Prioritäten	102	101
Sächs. Hypotheken-Anleihe-Scheine 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 5 <sup>o</sup> / <sub>100</sub>	101	—
Louissdor . . . . . 5 Thlr. 17 Ngr. 3 F		
Ducaten . . . . . 3 Thlr. 6 Ngr. 1 F		
Russ. halbe Imperiale 5 Thlr. 17 Ngr. 1 F		
Kronen . . . . . 9 Thlr. 8 Ngr. — F		

Dresden.

Günther & Rudolph.

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Dresden.**

Abgang.		Ankunft.	
Nach Leipzig fr. 4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 10, 12, Nachm. 2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> , Ab. 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> .		früh 9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , Mitt. 11 <sup>40</sup> , Nachm. 5 <sup>40</sup> , Ab. 10, Nachts. 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> .	
" Chemnitz fr. 4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 10, Nachm. 2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> , Ab. 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> .		früh 9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , Mitt. 11 <sup>40</sup> , Nachm. 4, 5 <sup>40</sup> , Ab. 10, Nachts. 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> .	
" Meissen fr. 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , N. 3, 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , Ab. 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> .		früh 7, 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , Nachm. 4, 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Abds. 9.	
" Großenhain fr. 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 10, Nachm. 2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> , 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> .		früh 9 <sup>15</sup> , 11 <sup>40</sup> , Nachm. 3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> , 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , Abds. 10, 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> .	
" Freiberg fr. 8, 10 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> , Nachm. 2, Ab. 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 9.		früh 7 <sup>40</sup> , 9, Mitt. 12 <sup>55</sup> , Abds. 5 <sup>35</sup> , 8 <sup>15</sup> .	
" Tharandt fr. 8, 10 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> , Nachm. 2, Ab. 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 9.		früh 7 <sup>40</sup> , 9, Mitt. 12 <sup>55</sup> , Nachm. 5 <sup>35</sup> , Ab. 8 <sup>15</sup> .	
" Berlin früh 4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , Vorm. 10, Nachm. 3.		Vorm. 11 <sup>40</sup> , Mitt. 12, Abds. 8, Nachts. 11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> .	
" Görlitz fr. 6, 10, N. 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 5, N. 7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> , N. 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> .		früh 9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , 10 <sup>52</sup> , Nachm. 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 5 <sup>12</sup> , Abds. 9 <sup>55</sup> , Nachts. 3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> .	
" Bodenbach ( v. Neust. Mitt. 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , Nachts. 12 <sup>50</sup> Wien.		in Altst. fr. 9 <sup>5</sup> , 1, 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 5 <sup>40</sup> , Ab. 8 <sup>15</sup> , Nachts. 3 <sup>25</sup> .	
( v. Altst. fr. 7, 9, 12 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> , 2 u. 7, Nachts. 1.		in Neust. — 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , — 3 <sup>25</sup> .	

Jeden Abend 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ein Badzug mit Personen von Dresden nach Leipzig.

# Allgemeiner Anzeiger.

## Edictalladung.

Zu dem Nachlasse des Kupferschmiedemeisters **August Eduard Hänig** dahier ist Concurseröffnung beschlossen worden.

Es werden daher dessen bekannte und unbekante Gläubiger, sowie andere Betheiligte, welche an Hänigs Vermögensnachlaß aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch geladen,

**den 13. März 1866,**

des Vormittags um 9 Uhr, an hiesiger Amtsstelle in Person oder durch gehörig, und was die Ausländer betrifft, gerichtlich legitimirte Vertreter oder Bevollmächtigte bei Vermeidung der Ausschließung ihrer Forderung von der Masse, sowie des Verlustes der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und zu bescheinigen und darüber mit dem bestellten Concurstreret, sowie der Priorität halber, nach Befinden unter sich binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren, sodann aber

**den 28. April 1866**

der Bekanntmachung eines Präklusivbescheides zu gewärtigen, hiernächst

**den 15. Mai 1866,**

des Vormittags 9 Uhr, anderweit an Amtsstelle hier entweder persönlich, oder durch zu Abschließung eines Vergleiches instruirte Bevollmächtigte, bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß Diejenigen, welche ausbleiben, oder zwar erscheinen, aber über die Vergleichsvorschläge sich nicht, oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend werden errachtet werden, sich einzufinden, und zu Beseitigung des Concurses zu verhandeln, für den Fall endlich, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommt,

**den 2. Juni 1866**

des Schlusses der Acten zum Verspruch und

**den 10. Juli 1866,**

des Vormittags, der Eröffnung eines Ordnungserkenntnisses sich zu versehen.

Auswärtige Interessenten haben übrigens zur Annahme von Ladungen und Verfügungen bei 5 Uhr. — — Strafe Bevollmächtigte in hiesigem Orte zu bestellen.

**Dippoldiswalde, am 19. December 1865.**

**Königliches Gerichtsamt.  
Drewitz.**

## Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber soll das von der verablebten **Johanne Amalie** verwittwet gewesenen **Wolf** zu **Dippoldiswalde** hinterlassene **Wohnhaus** mit **Schuppengebäude** sub Nr. 31 des Localbrand-Catasters und Fol. 22 des Grund- und Hypothekenbuchs für hiesigen Ort, welches in der, dem an hiesiger Gerichtsamtstelle öffentlich aushängenden Subhastationspatente beigefügten Beilage sub W. näher beschrieben und im Laufe des Monats Januar d. Js. von den abhibirten verpflichteten Baugewerken, jedoch ohne Berücksichtigung der darauf hastenden Steuern und Abgaben, zusammen auf 638 Thlr. 10 Ngr. — Pf. gewürdert worden ist,

**den 22. März 1866**

an hiesiger Gerichtsamtstelle unter den in der angezogenen Beilage unter 4 gestellten Bedingungen freiwillig öffentlich versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

**Dippoldiswalde, den 8. Februar 1866.**

**Königliches Gerichtsamt.  
Drewitz.**

## Bekanntmachung.

Nachdem

dem Kaufmann Herrn **Carl Herrmann Böning** zu **Dippoldiswalde** die nachgesuchte obrigkeitliche Concession zur Uebernahme und Führung der Special-Agentur der **Allgemeinen Affecuranz (Assicurazioni Generali)** in **Triest** gleichzeitig mit für den Amtsbezirk **Frauenstein** ertheilt und derselbe vorschriftsmäßig verpflichtet worden ist, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

**Königl. Gerichtsamt Frauenstein, am 3. März 1866.**

**Lommaßsch.**

## Bekanntmachung.

Das **Gewerbe- und Personalsteuer-Cataster** liegt zu Jedermanns Ansicht in der Expedition des Stadtrathes aus. Etwaige Reclamationen sind längstens bis zum

**20. März**

schriftlich beim Stadtrath einzureichen.

**Frauenstein, den 6. März 1865.**

**Der Stadtrath.  
Dr. Reinhard, Bürgermstr.**

**Bekanntmachung.**

Die bei dem Bau einer neuen Schule in **Nöthnbach** bei Frauenstein erforderliche **Maurer- und Zimmerarbeit** soll

**den 13. März 1866**

im **Gasthose zu Nöthnbach** an den Mindestfordernden, vorbehaltlich der Auswahl unter den Licitanten, in Accord gegeben werden, weshalb die darauf reflectirenden Baugewerken, welchen der betreffende Bauriß und die aufgestellten Baubedingungen in den vorhergehenden Tagen auf Verlangen bei dem dasigen Gemeindevorstande vorgelegt werden soll, aufgefordert werden, sich obigen Tages **Vormittags 10 Uhr** in dem vorstehend bezeichneten Local einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

**Königl. Superintendur und Gerichtsamt Frauenstein**, am 23. Febr. 1866.  
Lio. Dr. Haffe. Kommahsch.

**Bekanntmachung.**

Erstatteter Anzeige zufolge ist das auf den Namen **Johanne Sophie Schwente** unter **Nr. 4146** von der städtischen Sparcasse allhier ausgestellte **Sparcassenbuch** verloren gegangen.

Der etwaige unbekanntete Inhaber dieses Buches wird, dafern er Ansprüche auf solches zu haben glaubt, andurch aufgefordert, sich damit, bei deren Verlust, binnen 3 Monaten bei unterzeichnetem Stadtrathe zu melden.

**Dippoldiswalde**, am 7. März 1866.

**Der Stadtrath.**  
Heisterbergk, Bürgermeister.

**Bekanntmachung.**

Nachdem das Königliche Ministerium des Innern genehmigt hat, daß mit den Vorarbeiten für die Herstellung einer Eisenbahnlinie von Lobositz über Duz, Frauenstein nach Klingenberg auf sächsischem Territorium verfahren werde, wird hierdurch den Grundbesitzern der Frauensteiner Fluren bekannt gemacht und dieselben bedeutet, daß sie den mit den bevorstehenden Recognoscirungs- und sonstigen technischen Vorarbeiten beauftragten, durch einen Vorweis der Königlichen Amtshauptmannschaft zu Freiberg legitimirten Ingenieuren und dem Hilfspersonal derselben, bei Auffsuchung und Absteckung der Bahnlinie keinerlei Hindernisse entgegenstellen, denselben vielmehr thunlichsten Vorschub leisten und ihnen insbesondere jeder Zeit freien Zutritt zu ihren Grundstücken gestatten, auch sich bei Strafe an den aufzustellenden Signalen und ausgesteckten Pfählen nicht vergreifen, wogegen ihnen die etwa gelegentlich dieser Vorarbeiten erweislich zugefügten Schäden nach vorgängiger Ermittelung von den Unternehmern werden vergütet werden.

**Frauenstein**, den 28. Februar 1866.

**Der Stadtrath.**  
Dr. Reinhard, Bürgermeister.

**Holz - Auction.**

**Sonnabend, den 10. März 1866,**

sollen im Gasthose zu Schmiedeberg bei Dippoldiswalde folgende im Schmiedeberger Forstreviere aufbereitete Hölzer, und zwar

Vormittags von 9 Uhr an:

1188 Stück weiche Stämme, von 4 bis 8 Zoll Mittenstärke und 15 bis 32 Ellen Länge,

2135 Stück achtellige weiche Klötzer, von 5 bis 27 Zoll am schwachen Ende, und

30 Stück Röhrenhölzer, von 5 bis 7 Zoll am schwachen Ende;

Nachmittags von 1 Uhr an:

30 Schock 4 Stück weiche Stangen, 2 bis 6 Zoll unten stark,

80 1/2 Klafter weiche Scheite und Klöppel,

3/4 = harte

2 = Stockholz,

in den Forstorten:

Hinterer Kirch-

berg, Hohe Hau

und Pachterberg,

gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Diejenigen, welche die Hölzer vor der Auction besichtigen wollen, haben sich an Herrn Oberförster Schmidt in Schmiedeberg zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Forstorte zu begeben.

**Altenberger Zwitterstocksgewerkschaftliche Forst- und Rentverwaltung zu Schmiedeberg.**

**ANZEIGE.**

Alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, mache ich hiermit aufmerksam, dies

bis zum 15. d. Mts. thun zu wollen, widrigenfalls ich mich genöthigt sehe, diese Außenstände durch das Königl. Gerichtsamt einzuziehen zu lassen.

Dippoldiswalde.

**Gustav Schmidt,**  
Bäckermeister.

— Hierzu ein Bogen Beilage. —



# Beilage zu Nr. 20 der Weiseritz-Zeitung.

Freitag, den 9. März 1866.

## Unserm unvergesslichen theuern Freunde Herrn Fabrikant W. Dehne in Naundorf.

„Rasch tritt der Tod den Menschen an,  
Es ist ihm keine Frist gegeben.“

Mit tiefer Trauer sind wir von dem letzten, Dich zur Ruhe geleitenden Gange zurückgekehrt. Je lebhafter die schönen Bilder vergangener, mit Dir in trauester Freundschaft verlebter Stunden vor unsere Seele treten, um so schmerzlicher werden wir es vermessen, daß Du auf immer uns entrisen wardst.

Es war Dein von allem Egoismus freier Sinn, Dein braves, redliches Herz, Dein eifriges Bestreben, in jedweder Beziehung uns ein wahrer Freund zu sein, was auf unsre unvergängliche Liebe und Dankbarkeit Ansprüche macht. Und diesen Dank rufen wir Dir noch nach in Deine dunkle Kammer, in der Du sanft ruhen mögest!

Lebe wohl, auf Wiedersehen!

Schw. v. D. R. G. B.

## Dank.

Für die vielfachen Beweise der während der Krankheit und bei dem Dahinscheiden meines theuern Gatten mir kundgethanen herzlichen Theilnahme, der ehrenden Begleitung zu seiner Ruhestätte und des so schönen und reichen Blumenschmuckes, der erbauenden Trostesworte Sr. Hohehrwürden des Herrn Pastor Horn in Sabisdorf, und von Freundes Seite des Herrn Lehrer Dieber in Ulberndorf, am Grabe des Verstorbenen, nachgerufenen Worte der Liebe und Freundschaft, sowie unter dessen Leitung im Trauerhause von den geehrten Mitgliedern des Männergesangsvereins zu Dippoldiswalde dargebrachten erhebenden Trauergesänge, bringe ich Ihnen meinen herzlichsten tiefgefühlten Dank dar. Sie haben meinem tiefgebeugten Herzen sehr wohlgethan! Gott verschone sie Alle, Alle noch lange vor gleichen Erfahrungen!

Naundorf, den 7. März 1866.

Marie verw. Dehne, geb. Brütjmann.

## Herzinniger Dank.

Am 27. Februar verschied unser geliebter Sohn und Bruder, der stille Dulder:

### Traugott Julius Stenzel

in seinem 28. Lebensjahre, in Folge einer lang anhaltenden Krankheit.

Ueber seinem Grabe heiße Thränen bitterer Schmerzen weinend, vermögen wir doch nicht, in unserm tief-ergriffenen Herzen das Gefühl des Dankes für die vielseitige liebevolle Theilnahme während seines Krankenlagers, bei seinem Scheiden und Begräbniß zu unterdrücken.

Dank Ihnen Allen für die so ehrende wie tröstende Kundgebung Ihres Mitgeföhls an unserm schweren Verluste!

Insbondere tiefgefühltesten Dank Ihnen, verehrtester Herr Pastor Hünichen, für den Trost, den Sie mit berebtem Munde aus liebevollem Herzen den tiefgebeugten Eltern und Geschwister gaben! Dank auch Ihnen, Herrn Schullehrer Glühisen, für die erhebenden Trauergesänge! Auch den Herren Aerzten von Hennerdorf und Geising fühlen wir uns für die aufopfernde Thätigkeit und Liebe, womit sie den Dahingeschiedenen ärztlich behandelten, ihm durch freundliche Zusprache Geduld und Hoffnung und durch ihre ärztliche Kunst Linderung seiner Leiden zu verschaffen suchten, zum aufrichtigsten Dank verpflichtet! Dank der erwachsenen Jugend von hier, welche unsern geliebten Sohn zu seiner Grabesruhe trugen und begleiteten und für eine so erhebende Trauermusik sorgten. Ebenfalls dem Musikchor aus Hermsdorf und Saide. Dank Allen denen, welche seinen Sarg durch reiche kostbare Blumengaben zu schmücken suchten. Innigen Dank auch Ihnen, Verwandte und Freunde aus der Nähe und Ferne, die Sie durch Ihre zahlreiche und innige Theilnahme die Trauerfeier so erhöhten!

Alle diese Beweise herzlicher Freundschaft werden unsern Herzen unvergesslich bleiben. Gott segne Sie Alle dafür und erhalte Sie im glücklichsten Familienkreise bis zu den entferntesten Jahren!

Viel zu früh bist Du geschieden; —  
Wir suchen Dich und finden Dich nicht mehr,  
Und rufen weinend Dich hinieden,  
Du schweigst und Alles um Dich her!  
Nun müssen wir zu Deinem Hügel gehn.  
Schlaf wohl! Schlaf wohl! Auf Wiederseh'n.

Saida, den 7. März 1866.

Die betrubten Eltern und Geschwister.

## Dank.

Für die vielseitigen Beweise allgemeiner Theilnahme, sowohl bei der Krankheit, als bei dem Begräbniß unsers entschlafenen Gatten, Bruders und Freundes, des Herrn

### Friedrich Ehregott Börner,

Bürger und Handelsmann allhier, können wir nicht umhin, unsern herzlichen Dank dafür darzubringen.

Durch die ehrenvolle zahlreiche Grabbegleitung, der sich eine große Anzahl unserer Grenznachbarn aus Böhmen, sowie aus benachbarten Orten angeschlossen hatte, ist uns die tröstliche Ueberzeugung geworden, wie allgemein man den selig Entschlafenen geachtet und noch im Tode geehrt hat. Nehmen Sie Alle die Versicherung unsers herzlichen Dankes dafür.

Geising und Altenberg, am 7. März 1866;

Die betrubten Hinterlassenen.

Die unterzeichneten Agenturen der  
**Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft  
 zu Dresden**

vermitteln unentgeltlich die Versicherung von hypothekarischen Forderungen, die Versicherung von Grundstücken bis zu 70 Procent des ermittelten Werths und die Versicherung pünktlicher Zinszahlung. Ebenso vermitteln sie den Beitritt zu der von der Gesellschaft errichteten Hypotheken-Tilgungscasse, gleichviel mit versicherten oder unversicherten Hypotheken.

Anmeldungen von Kapitalien zur vollständig kostenfreien Anlegung durch die Gesellschaft auf versicherte Hypotheken und mit Zinszahlungsver sicherung oder zur Anlegung in Hypotheken-Anleihe-Scheinen werden jederzeit zur Bestellung übernommen.

Prospecte und genaue mündliche oder schriftliche Auskunft über alle einschlagenden Verhältnisse werden bereitwillig und unentgeltlich ertbeilt.

**Die Agenturen:**

- in Dippoldiswalde: Herr Adv. **Schumann.**  
 in Rabenau: Herr Fabrikant **Neuter.**  
 in Freiberg: Herr **Julius Bschammer.**  
 in Frauenstein: Herr Apotheker **Felgner.**  
 in Geising: Herr Bürgermeister **Richter.**  
 in Pirna: Herr Sparcassen-Cassirer **Kotte.**

Meinen Frauensteiner Gefangesbrüdern für die mir durch den in letzter Nummer dieser Zeitung enthaltenen Nachruf bewiesene freundschaftliche Gesinnung hierdurch meinen herzlichsten Dank aussprechend, verbinde ich hiermit den aufrichtigen Wunsch: es möge wie bisher, auch fernerhin Frohsinn und Eintracht in ihrer Mitte weilen, insbesondere aber ihnen ihr ebenso gemüthlicher als befähigter Director noch lange erhalten bleiben.

**Weinhold.**

**Altenberg.**

Den an mich am 23. Febr. anonymen Briefschreiber kann ich bloß für einen erbärmlichen Menschen anerkennen.

**Ernst Göffel.**

**Reinhardsgrimma.**

**Eingesandt.**

Welche ungeheure Summen Geldes der Staatscasse jetzt, seit Beginn der Holzauktionen, zufließen, das bewies auch die am Mittwoch, 28. Februar, in Altenberg zur Stadt Teplitz abgehaltene Nutzholzauction. Der Preis einer Klafter stieg diesmal gegen das Vorjahr um 3 bis 4 Thlr. Wenn man nun aber die Qualität gegen das Vorjahr betrachtet, so war es um 10% schlechter. Einsender dieses wurde von seinen Collegen um das erstandene Holz beneidet, weil es das schönste sein sollte. Wunder muß es nun Einen nehmen, wenn es heißt „Nutzklastern,“ wenn selbige von außen mit schönen Scheiten besetzt werden und von innen wimmelt es von Aesten, die man mitunter nicht einmal in den Ofen bringen kann. An wen mag da die Schuld liegen? Wenn man mit Händlern zu thun hat, so sieht man sich vor; wenn man aber von der Staatswaldung Nutzklastern ersticht, so kauft man es doch für solche hohe Preise als Nutzholz und nicht als Brennholz. Es ist deshalb unser dringender Wunsch, daß die königl. Forstverwaltung ihr Auge auf die betreffenden Arbeiter lenkt, um diesem Unfuge zu steuern. Ebenso wünschenswerth ist es, daß unsre Standesgenossen sich im ganzen Lande vereinigen, um dem Ruin, dem wir bei allem Fleiß und aller Reelität entgegen gehen, zu steuern und Maasregeln zu treffen, daß wie so viel Hölzer, als wir zu unserm Verufe brauchen, erlangen können.

**Freiwillige Subhastation.**

Die Unterzeichnete beabsichtigt,

- a) ihr in Altenberg, in der oberen Gasse gelegenes, eine geräumige Hausflur, 4 Stuben, 7 Kammern, Küche, Gewölbe, Keller, 2 Ställe und sonstige Räumlichkeiten enthaltendes, zur Dekonomie wie zum Gewerbsbetriebe geeignetes, brauberechtigtes **Wohnhaus** Nr. 149 des Brandcatasters, mit den dazu gehörigen **Gärten** an zusammen — Acker 59 □R. Fläche und  
 b) ihr in daziger Flur am „Winterwald“ gelegenes **Feldgrundstück** Nr. 1109 Abth. B. des Flurbuchs, an 1 Acker 200 □R. Fläche,

**den 10. April ds. Js.**

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen und mit nur geringer Anzahlung freiwillig zu versteigern, und ladet Erstehungslustige ein, hierzu gedachten Tages Vormittags 11 Uhr im Gasthose zum „goldnen Löwen“ zu Altenberg sich einzufinden.

**Selbigsdorf, am 7. März 1866.**

**Henricke** verehel. Fleischerstr. **Bobe.**

**Zu herabgesetztem Preise!**

**Reisen**

in der **Türkei, Klein-Asien, Syrien, Palästina, Aegypten, Griechenland, Italien, Schweiz und Frankreich,**

ein vom Conditor **C. Seifert** aus Falkenhain herausgegebenes Buch,

in Umschlag brochirt, nebst einer großen Ansicht von **Jerusalem** in Tondruck, auf schönem starken Carton-Papier (als Prämienbild) ist Beides zusammen für **nur 1 Thlr.** zu haben bei

**Carl Gäbler** in Altenberg.

**Carl Jehne** in Dippoldiswalde.

# Die Allgemeine Affecuranz in Triest

(Assicurazioni Generali)

versichert bei einem Gewährleistungsfond von:

**22 Millionen 2 mal Hunderttausend Gulden**

- a) Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w. gegen Feuerschaden.
- b) Güter auf Reisen gegen Transportschaden.
- c) gewährt Versicherungen auf das Leben der Menschen in der mannigfaltigsten Weise gegen billigste feste Prämien, und stellt die Policen in Preussisch Courant aus.

Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1864 für 11744 Schäden die Summe von 3 Millionen 570 Tausend 179 Gulden und 17 Kreuzer.

Zu jeglicher Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten:

in **Dippoldiswalde**: Herrmann Pöniq.  
in **Lochwitz**: Robert Franke,  
in **Deuben**: Julius Enterlein,  
in **Krebs**: J. C. C. Meißner,  
in **Freiberg**: Heinrich Süß.

Für 9 Ngr. vierteljährlich  
durch alle Buchhandlungen und Postanstalten beziehen:

## Die Kinderlaube.

Illustrirte Monatshefte für die deutsche Jugend,  
mit vielen schwarzen und bunten Bildern, Bücher- und  
werthvollen Weihnachtspremien (für Auffösungen der  
Preisaufgaben),

redigirt vom Oberlehrer H. Stiebler.

Diese deutsche Jugendzeitung, für das Alter von  
**8-16 Jahren** bestimmt, zeichnet sich durch **gediegenen  
Inhalt, vorzügliche Ausstattung und billigen Preis**  
rühmlich aus. Belehrendes und Unterhaltendes, Scherz und  
Ernst, Preisaufgaben, Räthsellösung mit Prämienverthei-  
lung u. c., gute typographische Ausstattung, schöne Farben-  
druckbilder und reiche Holzschnittillustrationen vereinen sich  
in der Kinderlaube in einer Weise, daß wir der deutschen  
Jugend kein besseres Unternehmen zur Heranbildung guter  
Sitte und vaterländischen Sinnes empfehlen mögen.

Daß unsere Jugendzeitung diese ihre Aufgabe mit  
Glück löst und dadurch bereits zum Liebling der deutschen  
Familien geworden ist, dafür bürgt nicht allein die fort-  
während steigende Auflage, sondern auch die allgemein gün-  
stige Beurtheilung derselben durch die Presse und insbeson-  
dere durch die pädagogische.

**C. C. Meinhold & Söhne in Dresden.**

## Die Fabrikation gestattet durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 22. Nov. 1845.

Die aus den zartesten Kräutern bereiteten **Dr. S.  
Müller'schen Katarrhbröbchen** \*) sind, gegen  
Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Niseln und Keuchhusten an-  
gewandt, von überraschender Wirkung; Reisende und Theater-  
besucher schätzen solche, ein Bröbchen in den Mund genom-  
men, gegen Einathmen verderbter Luft.

\*) Zu haben bei Schwarz und Comp., Behrensstr. 7a  
in Berlin. In Paqueten à 6, 12, 20 Ngr.

Briefe und Gelder franco. Niederlage bei

**E. W. Münzermann in Dippoldiswalde.**

## Gesang- und Communionbücher

in schöner Auswahl empfiehlt

**Carl Gäbler in Altenberg.**

## Lebenskräftigung ist der höchste Gewinn.

Dankesäußerungen eines mehr als 80 Jahre alten Arztes  
in Bezug auf die heilkräftige Wirkung des Hoff'schen Malz-  
extract-Gesundheitsbieres aus der Brauerei des Herrn Hof-  
lieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Erster Brief.

„Als 80jähriger Veteran, der noch die Schlacht bei  
Austerlitz mit gemacht, war ich so erkrankt, daß ich mich ge-  
nötigt sah, mich im Militärhospital verpflegen zu lassen.  
Da indessen trotz aller angewandten Mittel mein Uebel, ein  
chronisch-krampfhafter Katarrh, nicht weichen wollte, so riefen  
mir meine Herren Kollegen zum Gebrauche Ihres Malzextract-  
Gesundheitsbieres, und wirklich schon nach dem Genuße von  
wenigen Flaschen fühlte ich mich nicht allein gestärkt, sondern  
es ließ auch der krampfhafteste Husten nach, ich bekam wieder  
Appetit und wurde, nachdem ich einen Monat hindurch täg-  
lich eine Flasche getrunken hatte, wieder völlig hergestellt.“

Indem ich Ihnen hiervon Mittheilung mache und Ihnen  
für Ihr unschätzbares Fabrikat meinen innigsten Dank sage,  
ersuche ich Sie u. c. (folgt fernere Bestellung.)

**Dr. Mederer, Edler von Ruthwehr,**  
Regimentsarzt, Ritter u. c. in Wien, Leopoldstr., Circusstr. 50.

Zweiter Brief.

„Zwei Monate sind verflossen, seitdem ich durch den  
Gebrauch Ihres vortrefflichen Malzextract-Gesundheitsbieres  
von meinem krampfhaften Husten befreit geblieben und mich  
vollständig wohl befinde, auch ist mein Schwächezustand gänz-  
lich beseitigt.“ (folgt Beweise des Dankes.)

**Dr. Mederer, Edler von Ruthwehr u. c.**

Dritter Brief.

„Gefertigter ersucht abermals um eine Quantität Ihres  
so vortrefflichen Malzextractes, da ich wieder mit Frühjahrs-  
katarrh behaftet bin u. c.“

**Dr. Mederer, Edler von Ruthwehr u. c.**

Vierter Brief.

Wien, den 2. October 1865.  
„Beifolgend sende Ihnen leere Flaschen u. c. und theile  
Ihnen mit, daß ich auch diesmal nach dem Genuße des  
Malzextractes ein besonderes Wohlbehagen fühle, in meinen  
Kräften verjüngt bin, mich überhaupt so kräftig, wie nie fühle.“

**Dr. Mederer, Edler von Ruthwehr u. c.**

Niederlage in Dippoldiswalde bei **H. A. Linke.**

## Mein Lager von Sommer-Stoffen, Buckskins, Tuch, Cassinet und Westen

in verschiedenen Farben empfehle hiermit geneigter  
Beachtung, die billigsten Preise versichernd.

**Dippoldiswalde. verw. Thurm, am Markt.**

## Bekanntmachung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich das bisher von mir hier geführte  
**Materialwaaren-, Branntwein-, Cigarren-,  
 Eisen-, Porzellan-, Steingut- und  
 Glas-Geschäft**

an Herrn **Gustav Jäppelt** käuflich überlassen habe. Für das mir in so reichem Maße gütig geschenkte Vertrauen sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank und bitte, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen, der das Geschäft in allen Branchen fortführen wird.

**Ludwig Billig.**

Dippoldiswalde, am 1. März 1866.

Bezugnehmend auf obige Annonce, gestatte ich mir hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich das  
**Materialwaaren-, Spirituosen-, Ci-  
 garren-, Eisen-, Porzellan-, Stein-  
 gut- und Glas-Geschäft**

des Herrn Ludwig Billig hier käuflich übernommen habe und auf eigne Rechnung in allen bisherigen Branchen fortführen werde. Indem ich beste, pünktliche Bedienung und stets reelle Waare zusichere, bitte ich um Uebertragung des Vertrauens, das meinem Herrn Vorgänger zu Theil geworden ist.

**Gustav Jäppelt.**

Dippoldiswalde, den 1. März 1866.

Zur bevorstehenden Sommer-Saison erlaube ich mir, meine werthen Kunden daran zu erinnern, daß ich wieder

## Strohüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren zur Besorgung übernehme.

Um gütige Beachtung bittet

Dippoldiswalde.

**Auguste Teicher,**  
am Markt.

## Mäntel und Kutten

**für Damen und Kinder,**

sowie moderne Kleiderstoffe und eine Auswahl von **Crinolinen** zu soliden Preisen, empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie auch zur Anfertigung der feinsten und neuesten Facons zu Damenkleidern, bestens

Dippoldiswalde, den 8. März 1866.

**Friedrich Wolfram,** Damenkleidermacher,  
Wassergasse.

## Stollwerck'sche Brust-Bonbons

sind wieder angekommen bei  
Dippoldiswalde.

**Aug. Cuno.**

## Ergebenste Anzeige.

Nachdem ich das von mir erkaufte, früher Herrn Liebmann gehörige Haus in der Herrengasse hier selbst bezogen und in demselben mein

**Kürschnerggeschäft, Pelzwaaren- und  
 Nützen-Lager**

eingerrichtet habe, unterlasse ich nicht, dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum mein Geschäft ergebenst zu empfehlen und um gütige Fortdauer des mir bisher geschenkten ehrenden Vertrauens auch in meiner neuen Wohnung höflichst zu bitten. **Prompte, reelle Bedienung** und **billige Preise** bei stets guter Waare versichernd, empfiehlt sich bestens

Dippoldiswalde, den 28. Febr. 1866.

**Carl Thümmel,** Kürschnermstr.

## Gusseiserne Waaren,

als: Falzplatten, Roste, Dfenpfannen, Maschinen- und Feuerungsthüren, von bekannter Güte, sowie

**alle Arten Schneidewerkzeuge**

aus den bestrenommirtesten Fabriken empfiehlt billigt

Dippoldiswalde.

**Ernst Nestler,** Schlossermstr.  
Schuhgasse Nr. 102.

## Eine Nähmaschine,

größerer Sorte, in ganz gutem Zustande, steht billig zu verkaufen bei

Dippoldiswalde.

**Ernst Nestler,** Schlossermstr.  
Schuhgasse Nr. 102.

## Feines Roggenmehl

wird verkauft in der

**Rathsmühle zu Dippoldiswalde.**

## Empfehlung.

Eine Auswahl von allerhand **Kochgeschirr** und **Werkzeugen**, sowie **Salanteriewaaren**, empfiehlt hiermit bestens

**David Thomas** in Frauenstein.

## Brod und Mehl.

Von heute an befindet sich mein Brod- und Mehl-Verkauf für die Stadt Frauenstein und Umgegend:

**am Markt Nr. 4,**

bei der Frau Böhm e.

**Ernst Vorknecht,** Pächter der Rathsmühle.

## Gesang- und Communionbücher

für Confirmanden, sowie auch alle Sorten

**Schulbücher**

und dauerhaft gebundene Bibeln, empfiehlt

**Ernst Lehmann,**  
Buchbinder in Frauenstein.

## Kohlen.

Diejenigen, welche Kohlen im Ganzen (etwa  $\frac{1}{2}$  oder  $\frac{1}{4}$  Lowry) zu entnehmen gesonnen sind, werden freundlichst ersucht, ihre geschätzten Aufträge mir zu ertheilen, indem ich mit 1 Pfennig pro Scheffel Provision fürlieb nehme.

Auch sind bei mir jederzeit **Kohlen** zu haben.

Kiedler auf „Edele Krone.“

## Fichtensaamen

unabgeflügelt und abgeflügelt, frisch aufbereitet, verkauft die **Holzsaamen-Gewinnungsanstalt** des **Ritterguts Schmiedeberg** bei Dippoldiswalde.

## Gebohrte Röhren

sind zu verkaufen bei **Wolf** in **Falkenhain**.

## Dresden,

### 21<sup>b</sup>. Freiburger Platz 21<sup>b</sup>.

Nur durch strenge Reellität und billige Preise erzielter großer

#### Waaren-Umsatz

macht es mir möglich, meine

## Schnittwaaren

in **Glauchauer Kleiderstoffen, Leinwand, Bettzeugen, Cattunen, fertigen Säcken u. s. w.**

noch wohlfeiler zu geben, und werden die Preise speciell in den „Dresdner Nachrichten“ angezeigt werden.

**Robert Bernhardt,**

21<sup>b</sup>. Freiburger Platz 21<sup>b</sup>.

**Dresden.**

## Wechsel-Weizen

als Saamen, à Schfl. 6 Thlr., sowie **Futter-Stroh**, à Centner 25 Ngr., liegt zum Verkauf in **Plauen** bei Dresden, Coschützer Straße Nr. 13.

**Färberei, Druckerei u. Appretir-Anstalt von C. Schwarz** in **Dippoldiswalde, Schuhg. 109.**

Jedermann, der sich mit 3 Ngr. wenigstens 1 Thaler sparen will, kaufe

## Bartckn'schen Sohlen-Cement.

Verkauf unter Garantie der mindest doppelten, auch drei- und vierfachen Haltbarkeit der **Schuh- und Stiefelsohle**, so daß, wer ihn einmal versucht, zeitlebens fortbrauchen wird, à Glas 3 und 6 Ngr. bei:

Herrn **C. W. Rünzelmann** in **Dippoldiswalde.**

= **C. Schüge** in **Glashütte.**

Connewitz-Leipzig.

**L. G. Barteky**, Apotheker u. Fabrikbesitzer.

## Das Rittergut Berrenth

samt **Vorwerk Paulsdorf** ist der Erbtheilung halber zu verkaufen.

Dasselbe, 15 Minuten von Dippoldiswalde, 4 Stunden von Dresden entfernt, in amuthigster Gegend gelegen, hat schönes schloßartiges Wohnhaus, massive Wirthschaftsgebäude, Schneide- und Mahlmühle, große Brennerei, Schmiede und Häuser im Dorfe.

Das Areal ist vollständig arrondirt, umschließt die Wirthschaftsgebäude, und umfaßt 699 Acker 264 □ R., darunter 71 Acker 152 □ Ruthen vorzügliche Wiesen und 437 Acker 170 □ Ruthen Feld.

Der Holzbestand ist gut gehalten und zum Theil schlagbar. Das Wirthschaftsinventar ist im besten Stande, und sind dormalen unter Anderem 10 Pferde, 92 Stück Rindvieh, incl. 25 Zugochsen, 781 Schafe vorhanden. Ueberhaupt ist die Beschaffenheit des Gutes eine in jeder Beziehung sehr gute.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete als Testamentsvollstrecker des verstorbenen bisherigen Besitzers und im Auftrage der Erben.

Dippoldiswalde, am 20. Februar 1866.

Advocat **Canzler.**

## ANZEIGE.

Nebst meinem Lager von feiner und mittlerer **rother Kleesaat** empfehle ich noch

**Runkelsaamen, großklümpige Art,**

**Kappsaamen und Gurkenkörner,**

**Bwiebelsaamen und Schnittpetersilie etc.**

Schmiedeberg.

**Eudw. Büttner.**

## Ein Stück Feld,

zum Theil **Wiese**, zusammen 1 Acker und 1 Ruthe, bietet zum Verkauf aus

**August Pech** in **Geising.**

## Ein Backtrog

für einen Brodbäcker,  $\frac{5}{4}$  bis  $\frac{6}{4}$  haltend, wird zu kaufen gesucht.

Näheres bei **C. A. Wagner** in **Glashütte.**

## Schönes, reines Sommerkorn,

zu Saamen, ist zu verkaufen beim

Gutsbes. **Holfert** in **Dittersdorf.**

# Die Asphalt-Fabrik von Theodor Kapff in Dresden,

Großenhainer Platz 8,

liefert  
**Asphalt-Röhren**

seit einer Reihe von Jahren in der Anwendung erprobt für Wasser- und Gasleitungen, für Abtritt-Schlotten, für Wind- und Wetter-Leitungen in Bergwerken und für die meisten chemischen Flüssigkeiten geeignet.

Diese Röhren bieten in vielfacher Beziehung thönernen und metallnen Röhren gegenüber bedeutende Vortheile und ist namentlich im Vergleich mit eisernen Röhren der billige Preis der Asphalt-Röhren sehr zu berücksichtigen.

Prospecte mit Preisverzeichniß und Muster stehen gerne zu Dienft.

## Asphalt-Dach-Pappen

in Rollen, beste Qualität; vom K. S. Ministerium des Innern concessionirten Eindeckungen werden im Accord unter Garantie billigst ausgeführt.

## Isolir-Pappen,

besonders präparirt für Isolir-Schichten, in Grundmauern gegen das Aufsteigen der Erdfeuchtigkeit.

## Asphalt-Carton

zum Schutz der Tapeten an feuchten Wänden.

Ferner werden

## Asphaltarbeiten aller Art,

als: Asphaltirungen von Trottoirs, Straßen, Einfahrten, Stallungen, Kellern, Souterrains, Corridors etc., Ueberdeckungen von Gewölben, Herstellung vollkommen wasserdichter Reservoirs etc., billigst unter Garantie ausgeführt.

**Aromatische Kräuter-Seife**, in ihren vorzüglichen Wirkungen als feinste und beste Toiletten-Seife bekannt, à Stück 5 Ngr.,

**Kummerfeld'sche Seife**, als Ersatz für das Kummerfeld'sche Waschwasser und der sogenannten Schwefelseife rühmlichst bekannt, à St. 5 Ngr.,

**Concentrirte Gallen-Seife**, zur völligen Reinigung aller seidnenen und wollenen Stoffe von Schweiß und Schmutz, durch einfache kalte Wäsche, daher bei den Hausfrauen sehr beliebt, à Stück 2½ Ngr.,

**Fein parfümirte Cocos-Seife**, à Stück 1½ Ngr.,

**Englische Fleck-Seife**, zur Entfernung von Flecken aus allen Stoffen, à Stück 2½ Ngr.,

empfiehlt **Carl Gäbler in Altenberg.**

**Füchse, Marder, Iltis, Hasen, Kaninchen**, alte und junge Ziegenfelle kauft zum höchsten Preis

Dippoldiswalde.

Künzel, Kürschner,  
Dresdner Str.

## 10 hochtragende Kühe

stehen zu verkaufen im Gute Nr. 9 in Reichenau.

## Noch kein Mittel

hat sich gegen die Krankheiten der Athmungsorgane, als: **Brust-, Hals- und Lungenbeschwerden** so außerordentlich bewährt, wie der

**weiße Brust-Syrup von H. Leopold u. Co. in Breslau.**

Derselbe ist in Flaschen à 6, 11 und 20 Sgr. wieder vorrätzig bei

**C. W. Künzelmann in Dippoldiswalde.**

Von Robert Apitsch, Buchhandlung in Leipzig, und durch alle anderen Buchhandlungen ist zu beziehen:

## Neuestes Kochbuch

für

**Haus- und  
Landwirthschaft**

Für Gutsbesitzer, Verwalter, Gärtner, Wirthschafterinnen und Köchinnen in Städten u. auf dem Lande. 332 Seiten in 15 Abschnitten und **666** **Recepte.** Preis nur 12 Sgr.

## Pommade de Glycerine gelatineuse.

Eine der verbreitetsten Krankheiten der Kopfhaut ist die Kleienflechte, welche in einer trockenen Abschuppung der Kopfhaut besteht und dadurch eine Zerstörung des Haarbodens und des Haarwuchses mit sich bringt.

Die **gelatineuse Glycerin-Pommade** ist consolidirtes Glycerin, und zwar durch solche Stoffe consolidirt, welche nährend auf den Haarwuchs wirken, und ist daher dieses neue Product als das beste Haarwuchsbeförderungs- und Erhaltungsmittel ohnstreitig aufs Wärmste zu empfehlen.

In Flacon à 6 Ngr. bei **Louis Schmidt.**

**Sechs Regeln**

für die

**natürliche Gesundheitspflege.**

- 1) Iss und trink möglichst gut und Alles, worauf Du Appetit hast.
- 2) Trink namentlich täglich mindestens drei Glas frischen Brunnenwassers. Mehr ist besser.
- 3) Bade so oft wie möglich.
- 4) Laß Deine Haut — am besten täglich, jedenfalls aber nach jedem, auch dem kleinsten Hautschauer — tüchtig frottiren.
- 5) Sorge stets für frische Luft im wachenden und schlafenden Zustande.
- 6) Solltest Du Dich dann noch nicht behaglich und wohl fühlen, so trinke den Tag über ein, auch wohl zwei Gläschen

**Daubiz-Liqueur; \*)**

und Du wirst sehen, daß Du ein gesunder Mensch bleibst oder wirst.

NB. Wer über die hier angegebene Wirksamkeit des Daubiz-Liqueur Beweise haben will, wende sich an H. F. Daubiz in Berlin (Charlottenstr. 19), und er wird wahrheitsgetreue gedruckte Atteste erhalten.

\*) Lager von diesem Liqueur halten die bekanntesten Niederlagen.

**Physikats-Brugnis**

über den **G. A. W. Mayer'schen**  
**Brust-Syrup.**

Der mir zur Prüfung und Untersuchung übergebene weiße Brust-Syrup aus der Fabrik des Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau besteht nur aus schleimführenden vegetabilischen, in Zucker gekochten Substanzen. Sämmtlichen Bestandtheilen wohnt eine beruhigende, den Reiz der Schleimhäute mildernde Eigenschaft bei und ist er daher in jedem Lebensalter gegen katarrhalische Beschwerden zweckmäßig zu verwenden.

Breslau. **Dr. G. W. Klose,**  
Königl. Kreisphysikus und Sanitätsrath,  
Ritter des rothen Adlerordens etc.

Nur echt ist der **G. A. W. Mayer'sche**  
**weiße Brust-Syrup** zu bekommen bei:  
**G. Jäppelt** in Dippoldiswalde.  
**C. A. Wagner** in Glashütte.  
**Carl Gäbler** in Altenberg.

**Ärztliches Zeugniß.**

Der Unterfertigte bekundet hiermit, daß er sich von der wohlthätigen Wirkung der **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** bei katarrhalischer Heiserkeit und Luftröhren-Reizung theils durch eigenen Gebrauch, theils durch Wahrnehmung an Patienten häufig überzeugt hat, und daß dieselben als ein vortreffliches Hausmittel aller Empfehlung würdig sind.

**Dr. Haus,** Königl. Bair. Regierungsrath  
und Kreis-Medizinal-Rath.

**Einige Nutzkühe**

sind als übercomplet zu verkaufen auf dem  
Rittergut **Naundorf.**

**Kapital = Gesuch.**

**500 bis 600 Thlr.** werden gegen gute Hypothek zu erborgen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Logis = Vermiethung.**

Auf dem Freigut **Wendischborsdorf** ist ein **Logis**, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, 2 Gewölben, Kellerraum und Küche, von Ostern an zu vermieten. Auskunft wird ertheilt beim Besitzer.

**Stelle = Gesuch.**

Ein ordentliches **Mädchen**, welches einer bürgerlichen Küche allein vorstehen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt, sucht bis 1. April einen Dienst. Briefe: Rittergut **Thesewitz.**

**G e s u c h .**

Ein ordentliches, junges **Mädchen** von rechtlichen Eltern, welches im Platten, Nähen und etwas Schneidern geübt ist, sucht bis 1. April einen Dienst als **Stubenmädchen.**

Briefe: Rittergut **Thesewitz E. H.**

**Ein Pferdeknecht**

wird gesucht in **Reinholdshain** bei  
**W. Dittrich.**

**Lehrlings = Gesuch.**

Ein junger kräftiger Mensch, rechtschaffener Eltern, der Lust hat, **Brauer** zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten beim  
**Braumeister Reichelt** in Schmiedeberg.

**Lehrlings = Gesuch.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Müller** zu werden, findet sofort ein Unterkommen in der  
**Klitzschmühle** zu **Geising.**

**Lehrlings = Gesuch.**

Ein Knabe, welcher zu Ostern die Schule verläßt und gesonnen ist, **Wagner** zu werden, kann einen Lehrmeister finden. Lehrgeld wird nicht erhoben. Näheres bei **A. Reichold**, Wagnermstr. in **Soffefeld** bei Frauenstein.

**Lehrlings = Gesuch.**

Ein Knabe, welcher zu Ostern die Schule verläßt und gesonnen ist, **Schlosser** zu werden, kann einen Lehrmeister finden durch  
**W. Bieber**, Schlossermstr. in **Frauenstein.**

**Lehrlings = Gesuch.**

Ein Knabe, welcher zu Ostern die Schule verläßt und die **Buchbinderei** erlernen will, kann einen Lehrmeister finden durch  
**Ernst Lehmann,**  
Buchbinder in **Frauenstein.**

**Lehrlings = Gesuch.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die **Nadlerei** zu erlernen, kann placirt werden beim **Nadler Robert Ebert** in **Frauenstein.**

# Carl Müller & Sohn

in  
**Frauenstein**

empfehlen hiermit

**seldene und Sommerstoff-Mäntel**  
für Erwachsene und Confirmanden,  
und bitten bei vorkommendem Bedarf um gütige  
Berücksichtigung.

## Das Fleischer-Quartal in Glashütte

wird **Montag, den 12. März**, im Gasthof zur  
„Sonne“ abgehalten, wozu alle Mitmeister freundlichst  
eingeladen werden.

C. Fischer, Obermstr.

## 3 Thaler Belohnung

erhält Derjenige, welcher mir die Person namhaft ma-  
chen kann, die in meinem Schaafstall auf den Nicolai-  
Vorwerks-Feldern vor kurzer Zeit die Fenster einge-  
schlagen hat.

Dippoldiswalde.

Carl Ulbrich,  
Vorwerksbes.

## Empfehlung.

Vorzüglich gutes **Rindfleisch**, das Pfund nur  
38 Pfg., sowie auch **Kalb-** und **Schweinefleisch**,  
ist zu haben in der „Sonne.“

Einhorn.

**Frisches fettes Rindfleisch**  
empfehlen

Einhorn am Pfortenberge.

**Ausgezeichnet fettes Rindfleisch**  
von seltener Güte empfiehlt

Fleischerstr. D. Waltherr in Altenberg.

Nächsten Sonnabend ladet zu

**Schweinsknochen mit Sauerkraut**  
ergebenst ein

Frenkel im Hirsch.

## Gewerbe-Verein zu Glashütte.

**Sonntag, den 11. März, Nachm. 4 Uhr,**  
**erweiterte Haupt-Versammlung für alle Industriellen**  
**des Müglitzthales**

im Saale des Gasthofes „zur Post“ in Glashütte.

**Tages-Ordnung:** Besprechung der Wünsche und Beschwerden, welche in den 2. Jahresbericht an die  
Handels- und Gewerbekammer in Dresden aufgenommen werden sollen.  
Wir laden sämtliche Bewohner des Müglitzthales und der angrenzenden Ortschaften zur Theilnahme an  
diesen Beratungen ein.

**Nächsten Sonntag, den 11. März, Nachm. 4 Uhr.**

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

**Anzeigen und Abonnements** für dieses Blatt nehmen an: in Dippoldiswalde die Verlags-Expedition; —  
in Frauenstein Herr Buchbinder Lehmann; — in Altenberg Herr Buchbinder C. Gäbler; — in Geising Herr Kaufm.  
Fied; — in Glashütte Herr A. Wagner; — in Dresden die Königl. Hof-Post-Amts-Zeitungs-Expedition, sowie die  
Annoncen-Bureau der Herren W. Saalbach, A. Töpfer und D. Haupt; — in Leipzig die Annoncen-Bureau der Herren  
H. Engler und Ilgen & Fort; — in Chemnitz das Annoncen-Bureau des Herrn C. D. Liebig; — in Frankfurt a. M.  
Herr D. Molien; — in Hamburg u. Altona die Herren Haasenstein u. Vogler.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Sonntag, den 11. März,

## Tanzmusik in Glend,

wobei ich mit **neubackenen Plinzen** aufwarten  
werde. Um zahlreichen Besuch bittet

Carl Reichel.

Sonntag, den 11. März,

## Tanzmusik in Börnchen,

wozu ergebenst einladet

Köhler.

Sonntag, den 11. März,

## Tanzmusik

im Gasthause zu **Sernsdorf**. Es ladet ergebenst  
ein

Kaiser.

**Gustav-Adolph-Verein in Altenberg**  
am Sonntag Lätare, den 11. März.

Der Vorstand.

Sonntag, den 11. März 1866,

## CONCERT

der  
**GESELLSCHAFT ERHOLUNG.**  
Anfang 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Nachmittags.

## Harmonie-Gesellschaft.

Die nächste **Damen-Gesellschaft** wird nicht  
den 11., sondern

**Sonntag, den 18. März,**

stattfinden.

Dippoldiswalde.

Die Vorsteher.

## Gewerbe-Verein zu Altenberg.

Außerordentliche Versammlung nächsten **Dienstag**  
Abends 8 Uhr im Gasthose zum „goldenen Löwen“  
und werden die Mitglieder ersucht, ihre Frauen und  
erwachsenen Töchter mitzubringen.

Altenberg.

Der Vorstand.